

INHALT

		Seite
1	VORBEMERKUNGEN	5
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	5
1.2	Rechtliche Grundlagen	6
2	VORHABENS- UND GEBIETSBESCHREIBUNG	8
2.1	Untersuchungsraum	8
2.2	Vorhabensspezifische Angaben	8
3	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND ZUR SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT	9
3.1	Vermeidungsmaßnahmen	9
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 (5) BNatSchG)	9
4	UNTERSUCHUNGSUMFANG UND -METHODIK	10
4.1	Datengrundlagen	10
4.2	Methodische Vorgehensweise	10
4.3	Übersicht der zu prüfenden Arten	15
5	BESTAND UND BETROFFENHEIT DER ARTEN NACH ANHANG IV DER FFH-RICHTLINIE	38
6	BESTAND UND BETROFFENHEIT DER EUROPÄISCHEN VOGELARTEN NACH ARTIKEL I DER VOGELSCHUTZRICHTLINIE	41
7	WAHRUNG DES ERHALTUNGSZUSTANDES	51
7.1	Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	51
7.2	Europäische Vogelarten nach Art. I der Vogelschutzrichtlinie	52
8	ZUSAMMENFASSUNG UND GUTACHTERLICHES FAZIT	53

TABELLEN

	Seite
Tabelle 1: Übersicht zum besonderen Artenschutzrecht	7
Tabelle 2: Übersicht über die Datenermittlung	13
Tabelle 3: Auswahl relevanter Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-RL sowie streng geschützte Arten nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG	15
Tabelle 4: Relevante Vogelarten für die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung	28
Tabelle 5: Verbotstatbestände und Erhaltungszustand für die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	51
Tabelle 6: Verbotstatbestände und Erhaltungszustand für die europäischen Vogelarten.....	52

ABBILDUNGEN

	Seite
Abb. 1: Kiessandgewinnung bei Parey in einem Bergwerkseigentum (rot) und Bewilligungsfeld (gelb); Bildquelle: LVermGeo LSA 2017	5
Abb. 2: Beziehung nationaler und europäischer Schutzkategorien der Tier- und Pflanzenarten untereinander (STMI Bayern 2007).....	7

LITERATUR/QUELLEN

BLAB, J.	Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere; Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Nr. 24, Kilda-Verlag 1993
BUND- / LÄNDERARBEITSGE- MEINSCHAFT NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ER- HOLUNG (LANA)	Mindestanforderungen an die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen und Arten sowie die Überwachung, Pinne- berg 2001
BUND- / LÄNDERARBEITSGE- MEINSCHAFT NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ER- HOLUNG	Hinweise zur Anwendung des europäischen Artenschutz- rechts bei der Zulassung von Vorhaben und bei Planungen, 2006

FRANK, D. & SCHNITTER, P.	Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. Natur und Text GmbH, Rangsdorf 2016
FROELICH & SPORBECK / BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN	Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP), 2008
KRUCKENBERG ET AL.	Fluchtdistanzen nordischer Gänse entlang des Zugwegs. Vogelwarte 45: 317-318.
LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (LAU)	Vogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie in Sachsen-Anhalt, Stand 31.08.2016 Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt, Heft 1/2012, 6/2014, 5/2015 Bestand und Bestandsentwicklung der Brutvögel Sachsen-Anhalts, Stand 2010 in: Berichte des LAU Halle, Heft 5/2015:71-80 Managementplan für das FFH-Gebiet »Elbaue bei Bertingen« und dem dazugehörigen Ausschnitt des EU-SPA »Elbaue Jerichow«; erstellt durch Ing.-büro RANA, Halle 2009
LVERMGEO LSA	Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie im Land Sachsen-Anhalt Sonderheft, 41. JG, 2004 Landesamt für Vermessung und Geoinformation Land Sachsen-Anhalt: Sachsen-Anhalt Viewer – Orthophoto 2016
RANA - BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ FRANK MEYER	Liste der im Rahmen des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags zu behandelnden Arten (Liste ArtSchRFachB); im Auftrag des Landesbetriebes Bau Sachsen-Anhalt 2006
RECK, H.	Lärm und Landschaft; Angewandte Landschaftsökologie H. 44, Bonn-Bad Godesberg 2001
SIEMERS, B.	Journal of Experimental Biology, Bd. 211, S. 3174; Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen 2008
SÜDBECK, P. ET AL.	Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell 2005

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege) vom 29. Juli 2009, zuletzt geändert am 15.09.2017

BArtSchV – Bundesartenschutzverordnung (Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten) vom 16. Februar 2005, zuletzt geändert am 21.01.2013

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie - (ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992 S. 7; Beitrittsakte(angepasst durch den Beschluss 95/1/EG, Euratom, EGKS) - ABl. Nr. C 241 vom 29.08.1994 S. 2197/62/EG - ABl. Nr. L 305 vom 08.11.1997 S. 42; geändert durch Beitrittsakte 2003; VO (EG) 1882/2003 - ABl. Nr. L 284 vom 31.10.2003 S. 1; RL 2006/105/EG - ABl. Nr. L 363 vom 20.12.2006 S. 368, RL 2013/17/EU - ABl. Nr. L 158 vom::10.06.2013 S. 193

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten - Vogelschutzrichtlinie - (kodifizierte Fassung)
(Vor dem 1. Dezember 2009 in Anwendung des EGV, des EUV und des Euratom-Vertrags angenommene Rechtsakte) (ABl. Nr. L 20 vom 26.01.2010 S. 7; RL 2013/17/EU - ABl. Nr. L 158 vom::10.06.2013 S. 193

Durchführungsverordnung (EU) 2015/736 der Kommission vom 7. Mai 2015 zum Verbot der Einfuhr von Exemplaren bestimmter Arten wild lebender Tiere und Pflanzen in die Union (ABl. Nr. L 117 vom 08.05.2015 S. 25)

ANLAGEN

Anlage 1: Übersichtsplan, M 1:7.500
(Bildquelle: google earth 2016)

Anlage 2: Artvorkommen (Brutvögel, Fledermäuse, Amphibien)
M 1:7.500, (Bildquelle: google earth 2016)

1 Vorbemerkungen

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die CEMEX Kies Rogätz GmbH (*nachfolgend »Antragstellerin« genannt*) betreibt nordwestlich von Parey, LK Jerichower Land, Gewinnungsarbeiten auf Kiessand im Nassschnitt innerhalb von Bergbauberechtigungen gem. §§ 8 und 9 BBergG. Die bergbaulichen Arbeiten erfolgen auf der Grundlage zugelassener Betriebspläne (Rahmen- und Hauptbetriebsplan).



Abb. 1: Kiessandgewinnung bei Parey in einem Bergwerkseigentum (rot) und Bewilligungsfeld (gelb); Bildquelle: LVermGeo LSA 2017

Mit der Erweiterung der Abbaufäche bis 2022 werden Abbaubereiche einbezogen, die bisher nicht planfestgestellt sind. Daher ist eine Planänderung zu den bestehenden Rahmenbetriebsplanunterlagen notwendig. Die Gewinnungstätigkeiten selbst werden im Rahmen eines neu zu erstellenden Hauptbetriebsplanes abgehandelt.

Durch die Erweiterung der Gewinnungsfläche kann es zu einer Beeinträchtigung von geschützten Tier- und Pflanzenarten und in der Folge zur Auslösung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG kommen.

Von planerischer Relevanz sind in diesem Zusammenhang die Artengruppen

- europäische Vogelarten
- Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Inwieweit es durch die Planänderung zu einer artenschutzrechtlich relevanten Beeinträchtigung dieser Artengruppen kommt, wird im vorliegenden artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (AFB) geprüft.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Das besondere Artenschutzrecht basiert auf folgenden Gesetzen und Richtlinien:

- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
 - § 7 (2) Nr. 13 – besonders geschützte Arten
 - § 7 (2) Nr. 14 – streng geschützte Arten
 - § 44 – artenschutzrechtliche Verbotstatbestände
- Richtlinie 92/43/EWG – FFH-Richtlinie
 - Anhang IV – Arten, die nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG streng geschützt sind
- EG-Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EWG
 - Art. 1 (1) – alle wildlebenden europäischen Vogelarten sind besonders geschützt (§ 7 (2) Nr. 13 BNatSchG)

Im Zusammenhang mit dem nationalen Artenschutzrecht sind zusätzlich die Bundesartenschutzverordnung sowie die EG-Artenschutzverordnung anzuführen.

- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)
 - § 1 – Anlage 1 zur BArtSchV enthält alle besonders und streng geschützten Arten
- VO (EU) Nr. 736/2015
 - Verbot der Einfuhr von Exemplaren bestimmter Arten wild lebender Tiere und Pflanzen in die Europäische Union

Tabelle 1: Übersicht zum besonderen Artenschutzrecht

Besonders geschützte Arten § 7 (2) Nr. 13 BNatSchG	Arten der Anhänge A oder B der VO 578/2013
	Arten des Anhangs IV der FFH-RL
	Europäische Vogelarten gem. VRL
	Arten der Anlage 1, Spalte 2 zu § 1 BArtSchV Hinweis: Die BArtSchV umfasst einheimische Arten. In Anlage 1 Spalte 2 sind besonders geschützte Arten mit + gekennzeichnet.
Streng geschützte Arten § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG (alle streng geschützten Arten sind gleichzeitig besonders geschützt)	Arten der Anhänge A und B der VO 736/2015
	Arten des Anhangs IV der FFH-RL
	Arten der Anlage 1, Spalte 3 zu § 1 BArtSchV
Verbote: Bei besonders geschützten Tierarten: § 44 (1) Nr. 1, 3 BNatSchG – Schädigungs- und Störungsverbot Bei besonders geschützten Pflanzenarten: § 44 (1) Nr. 4 BNatSchG – Schädigungsverbot Bei streng geschützten Tierarten und europäischen Vogelarten: § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG - Störungsverbot	
Ausnahmen: § 45 (7) BNatSchG	In Verbindung mit Art. 16 (1, 3) FFH-RL und Art. 9 (2) VRL
Befreiungen: § 67 BNatSchG	



Abb. 2: Beziehung nationaler und europäischer Schutzkategorien der Tier- und Pflanzenarten untereinander (STMI Bayern 2007)

2 Vorhabens- und Gebietsbeschreibung

2.1 Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum umfasst die bis 2022 in Anspruch zu nehmende Fläche sowie eine Pufferzone von 150 m innerhalb des durch großflächige Ackerschläge geprägten Naturraums des Tangermünder Elbtals und ist in Anlage 1 ersichtlich. In die Betrachtungen wird auch das weiter westlich gelegene Unkenwäldchen, eine ehemalige Tongrube, einbezogen.

2.2 Vorhabensspezifische Angaben

Die bergbaulichen Tätigkeiten gliedern sich in folgende Abschnitte

- Vorfeldberäumung durch Oberboden- und Abraumabtrag mit getrennter Aufhaldung bis zum Wiedereinsatz im Rahmen der Rekultivierung
- Kiessandabbau durch Nassgewinnungstechnik (Wasserfläche bereits vorhanden) mit Hereingewinnung des oberhalb des Wasserspiegels befindlichen Kiesmächtigkeiten
- Transport des Rohkieses über Schwimm- und Landbandanlage zum Kieswerk
- Aufbereitung des Rohkieses (Wäsche, Klassierung, Aufhaldung auf Freilager)
- Verspülung des Waschschlammes im Nordostteil des Kieseesees

Die betrieblichen Tätigkeiten im Rahmen des Kiessandabbaus sind räumlich getrennt, können damit zu nachteiligen Wirkungen (Störungen, Schädigungen) der vorkommenden Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie bzw. von Vogelarten führen.

Die sich mit dem Abraumbetrieb verbindenden stofflichen und akustischen Immissionen in Form von Maschinen- und Anlagenlärm sowie von mineralischen Stäuben (innerbetriebliche Wege) beschränken sich aufgrund der Größe des Tagebauaufschlusses vorwiegend auf das Betriebsgelände und werden unter Berücksichtigung eines Wirkraumes von 150 m um die Erweiterung der Gewinnungsfläche ausreichend berücksichtigt.

Die Kiesgewinnung selbst sowie der Transport zum Kieswerk über Schwimm- und Landbandanlage mit nachfolgender Nassklassierung verursachen keine nennenswerten stofflichen Immissionen. Akustische Immissionen der Gewinnung und Aufbereitung sind für die zu betrachtenden Tierarten von untergeordneter Relevanz, was auch durch die Beobachtungsergebnisse zu Brut- und Rastvögeln der letzten Jahrzehnte innerhalb und im Umfeld des Kieswerkes belegt ist.

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Vermeidungsmaßnahmen

Folgende Vorkehrungen werden durchgeführt, um Gefährdungen von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen, wie:

Zum Schutz von **Fledermäusen** in ihren Tagesverstecken unter/hinter Gebäudeverkleidungen soll ein möglicher Austausch baulicher Anlagen ausschließlich in den Wintermonaten erfolgen, wenn davon auszugehen ist, dass Fledermäuse ihre Winterquartiere aufgesucht haben. Sollte dennoch ein überwinterndes Tier bei dieser Maßnahme angetroffen werden, wird die zuständige Naturschutzbehörde informiert und durch fachkundiges Personal eine Umsiedlung vorgenommen.

Aus Sicht des **Amphibienschutzes** ist es notwendig, die für bergbauliche Arbeiten (Verfüllung/Rekultivierung) zeitnah in Anspruch zu nehmenden Uferabschnitte des Kieseesees auf das Vorkommen zu kontrollieren. Geeignete Ausweichmöglichkeiten sind aber aufgrund der zwischenzeitlich erreichten Größe des Gewässers zu erwarten.

Für den Schutz der im Tagebau und dessen Randbereichen vorkommenden **Brutvogelarten** ist die Bauzeitenregelung von entscheidender Bedeutung. Danach werden generell sämtliche bergbaulichen Arbeiten so organisiert, dass sie außerhalb der artspezifischen Brut- und Setzzeit erfolgen.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i.S.v. § 44 (5) BNatSchG)

Folgende Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen) werden durchgeführt, um Gefährdungen lokaler Populationen zu vermeiden. Die Ermittlung der Verbotstatbestände erfolgt unter Berücksichtigung dieser Vorkehrungen, z. B.:

Die ständige Neuschaffung von Gewässerabschnitten im Rahmen des Kiessandabbaus mit unterschiedlichen Sukzessionsstadien bieten Pionierarten, wie **Amphibien** bzw. **Brutvogelarten** der Agrarlandschaften, vegetationsarmer offener Landschaften oder gewässergebundenen Arten ständig geeignete Refugial- und Regenerationsstandorte.

Gesonderte vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen sind für die geplante Flächenerweiterung bis Ende 2022 nicht erforderlich.

4 Untersuchungsumfang und -methodik

4.1 Datengrundlagen

Als Datenmaterial wurde verwendet:

- Managementplan für das FFH-Gebiet »Elbaue bei Bertingen«
- Berichte des LAU, Heft 6/2014: Vogelmonitoring 2013; Heft 5/2015: Vogelmonitoring 2014
- FRANK & SCHNITTER (2016) Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt
- eigene Erhebungen im September 2017

4.2 Methodische Vorgehensweise

Die Ermittlung der zu prüfenden Arten erfolgt auf der Basis der in Sachsen-Anhalt heimischen Arten unter Berücksichtigung der Liste der im Rahmen des AFB zu behandelnden Arten (LISTE ARTSCHRFACHB 2006) und anhand erhobener Daten. Danach erfolgt die Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums nach folgenden Kriterien:

1. Allgemeine Abschichtung

- Schutzstatus: Als gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten sind die Anhang IV Arten der FFH-RL und sämtliche Vogelarten, die regelmäßig in Sachsen-Anhalt reproduzieren oder regelmäßig als Gastvogel vorkommen, zu betrachten. Zusätzlich werden die national streng geschützten Arten und Arten, die ausschließlich im Anhang II der FFH-RL aufgeführt sind, mit betrachtet.
- Vogelarten: Liste der Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt umfasst 225 Arten (DORNBUSCH, G. & FISCHER, S.; STAND 2010 IN: BERICHTE DES LAU, HEFT 5/2015: 71-80)

2. Projektspezifische Abschichtung des zu prüfenden Artenspektrums

Die herausgearbeiteten Arten, für die eine Betroffenheit durch das Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann, müssen nicht näher betrachtet werden. Die in den Tabellen anzukreuzenden Arten sind weiter zu betrachten.

Eingrenzung der zu betrachtenden Arten: Ermittlung derjenigen Arten, die aufgrund vorliegender Daten im Wirkraum des Vorhabens angetroffen werden können.

L = erforderlicher Lebensraum der Art im Wirkraum des Vorhabens vorkommend (Lebensraum-Grobfilter)

V = Wirkraum liegt innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Sachsen-Anhalt

(Verbreitungsatlas)

HV = Hinweise, Nachweis für Vorkommen vorhanden (Datenerhebungen)

Im Rahmen der Betroffenheitsprüfung erfolgt die Identifizierung derjenigen Arten, die durch das Vorhaben tatsächlich betroffen sein können. Hierzu werden die ermittelten Arten und deren Lebensstätten mit der Reichweite der einzelnen Vorhabenswirkungen überlagert und die Auswirkungen bewertet.

NW = Nachweis: Art ist durch Bestandserfassung nachgewiesen oder andersartige Nachweise

PO = potentes Vorkommen: Vorkommen, das aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Sachsen-Anhalt anzunehmen ist.

Nicht planungsrelevante Vogelarten sind

- Arten, deren Brutbestand in Sachsen-Anhalt erloschen ist (Kategorie »0« oder »EB« bei DORNBUSCH ET AL. 2016)
- Irrgäste/Ausnahmeerscheinungen ohne dauerhafte Ansiedlung in Sachsen-Anhalt (Status »A« bei DORNBUSCH ET AL. 2016 BZW. LISTE ARTSCHRFAHB 2006)

3. Prüfung der Verbotstatbestände (Störung / Schädigung)

Unter Einbeziehung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen ist zu prüfen, bei welchen gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten, deren Lebensstätten durch die Vorhabenswirkungen beeinträchtigt werden, die Verbotstatbestände des Art. 12 FFH-Richtlinie bzw. des Art. 5 Vogelschutzrichtlinie in Verbindung mit § 44 BNatSchG erfüllt sind.

Die Prüfung des Störungsverbotes beinhaltet eine artspezifische Erheblichkeitsabschätzung in verbal-argumentativer Form. Als erheblich werden Störungen durch ein Vorhaben angesehen, wenn z.B.

- die für das Überleben der relevanten Arten notwendigen Verhaltensweisen (z.B. Balz/Werbung, Paarung, Nestbau, Brut, Jungenaufzucht, Winterruhe/-schlaf) derart beeinträchtigt werden,
- Wanderungszeiten beeinträchtigt werden (z.B. Amphibien, Zugvögel, Fledermäuse)
- funktionale Einbußen der räumlich abgegrenzten Teillebensräume erfolgen (z.B. Laichgewässer, Winterquartiere)

so dass die Aufgabe des Lebensraumes erfolgt und sich somit der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern würde.

Bei der Bewertung der Erheblichkeit sind darüber hinaus die Gefährdung und die spezifische populationsdynamische Eigenschaft der jeweiligen Art zugrunde zu legen. Es ist davon auszugehen, dass, je ungünstiger sich der Erhaltungszustand der betroffenen lokalen Population darstellt, um so empfindlicher diese gegenüber Störungen und umso höher die Erheblichkeit zu werten ist.

In die Beurteilung hinsichtlich der Verbotstatbestände werden, soweit erforderlich, Vermeidungs- und/oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen einbezogen. Dabei setzen Vermeidungsmaßnahmen am Vorhaben an, d.h., schädigende Wirkungen können vermieden oder vermindert werden, dass keine erheblichen Auswirkungen zu erwarten sind. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen beziehen sich auf die jeweilige Art bzw. auf die Erhaltung der Funktion der betreffenden Lebensstätte der lokalen Population. Ein direkter räumlicher und funktionaler Bezug zum betroffenen Habitat muss gegeben sein.

Nahrungs- und Jagdhabitats, die nur unregelmäßig oder fakultativ genutzt werden und daher nicht von existenzieller Bedeutung für eine Art sind, fallen i.d.R. nicht in den Schutzbereich der Lebensstätte.

Falls dennoch Schädigungen und erhebliche Störungen nicht ausgeschlossen werden können, sind Ausnahmeveraussetzungen von den Verboten zu prüfen.

Die Einschätzung populationsökologischer Folgen bzw. der Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes sind vor allem im Rahmen des Störungsverbotes, der Ausnahmeregelung und im Zusammenhang mit Maßnahmen relevant. Der Erhaltungszustand wird anhand folgender Kriterien ermittelt:

- Erhaltungszustand auf biogeografischer Ebene (Vorgabe des BfN 2007 – Sachsen-Anhalt: kontinentale biogeografische Region)
- Erhaltungszustand auf regionaler Ebene nach Roter-Liste-Status (= Gefährdung im natürlichen Verbreitungsgebiet; ungefährdete Arten weisen i.d.R. guten Erhaltungszustand auf)
- Erhaltungszustand auf lokaler Ebene nach Einschätzung der Kriterien (LANA 2001 sowie LAMBRECHT & TRAUTNER 2007):
 - Habitatqualität (artspezifische Strukturen)
 - Zustand der Population (Populationsdynamik und –struktur)
 - vorhandene Beeinträchtigung

Zur Gewährung einer Ausnahme für ggf. betroffene Arten ist darzulegen, dass es:

- bei günstigem Erhaltungszustand zu keiner Verschlechterung kommt

- bei ungünstigem Erhaltungszustand sich der aktuelle Zustand im Ergebnis nicht weiter verschlechtert und ob die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht be-/verhindert wird

Verbotstatbestände sind nach LANA (2006) nicht gegeben, wenn

- die ökologische Funktion der durch das Vorhaben betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, ggf. unter Berücksichtigung vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (vgl. § 44 (5) BNatSchG)
- eine bloße Beeinträchtigung von Nahrungs- und Jagdrevieren z.B. durch Bau- oder Betriebslärm erfolgt und hinreichende Ausweichmöglichkeiten im weiteren Umfeld vorhanden sind
- trotz Schädigungs- und Störungshandlungen (z.B. während Betriebsphase zeitlich begrenzte Vergrämung) die ökologische Funktionsfähigkeit der betroffenen Population in ihrem Bezugsraum oder Aktionsradius erhalten bleibt, da ausreichend Ausweichmöglichkeiten im Umfeld existieren, die artspezifische Lebensraumbedingungen aufweisen
- Beeinträchtigungen von Lebensstätten durch artspezifische Anpassungsstrategien ausgeglichen werden können
- Störungen in ihrer Folge das Überleben einzelner Individuen oder deren Fortpflanzungserfolg nicht mindern oder gefährden und sich der Erhaltungszustand der lokalen Population nicht verschlechtert. Punktuelle Störungen ohne negative Folgen unterliegen nicht dem Verbot.
- der Verlust einzelner Individuen dem allg. Lebensrisiko entspricht und keine signifikanten Auswirkungen auf die örtliche Population bestehen

Tabelle 2: Übersicht über die Datenermittlung

in Sachsen-Anhalt zu betrachtende Artengruppen (LAU 2006)	Arten des Anhang IV der FFH-RL, europäische Vogelarten, national streng geschützte Arten	Abschätzung potenzieller Vorkommen anhand Biotopausstattung bzw. Nachweise durch vorhand. Daten und Eigenerhebungen
Farn- und Blütenpflanzen	x	x
Flechten und Moose	-	-
Knochenfische und Rundmäuler	-	x
Fledermäuse	x	x

Krebstiere	x	x
Käfer	x	-
Libellen	x	-
Lurche und Kriechtiere	x	x
Weichtiere	x	-
Säugetiere (ohne Fledermäuse)	x	-
Schmetterlinge	x	x
Spinnen	x	-
Vögel	x	x

Die angeführten Flechten und Moose sind in Sachsen-Anhalt ausgestorben oder verschollen.

4.3 Übersicht der zu prüfenden Arten

Auf der Grundlage der unter Pkt. 4.2 angeführten Vorgehensweise erfolgt die Abschichtung mit Herausarbeitung der relevanten Arten, die der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen sind.

Tabelle 3: Auswahl relevanter Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-RL sowie streng geschützte Arten nach § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Farn- und Blütenpflanzen											
Sumpf-Engelwurz	Angelica palustris	2	1	F	-	-	-	-	-	nur 4 Vorkommen auf Feuchtwiesen im südl. Landesteil, Westgrenze des Areals	—
Kriechender Scheiberich	Apium repens	1	1	F	-					atlant. Verbreit.; Art mit wenigen Fundorten in nordwestl. Altmark	—
Schlitzblättriger Beifuß	Artemisia laciniata	0	0							ausgestorben	—
Felsen-Beifuß	Artemisia rupestris	1	0			-	-	-	-	in ST ausgestorben; letzte Vorkommen am Solgraben bei Artern (Thüringen)	—
Ästiger Rautenfarn	Botrychium matricariifolium	2	R	MB	-	-	-	-	-	kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; in Bergbaugebieten wiederentdeckt, Vorkommen räumlich begrenzt	—
Einfacher Rautenfarn	Botrychium simplex	2	0							ausgestorben/verschollen	—
Scheidenblütgras	Coleanthus subtilis	3	R	SF	-					offene Schlammböden von Teichen und Altwässern, Fundorte an Elbe	—
Frauenschuh	Cypripedium calceolus	3	2	WL	-	-	-	-	-	kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; nur noch im unteren Unstruttal und Südharz	—
Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	2	0	FN						ausgestorben/verschollen	—
Sand-Silberscharte	Jurinea cyanoides	2	2	MB	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; slt. In Trockenrasen auf Porphyry oder Sandstein; Binnendünen an Elbe	—
Liegendes Büchsenkraut	Lindernia procumbens	2	1	SF	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Schlammfluren an Elbe zw. Landesgrenze Sachsen u. Dessau	—

Sumpf-Glanzkraut	Liparis loeselii	2	1	N	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; kalkhaltige Flach- und Zwischenmoore, Quellsümpfe	—
Schwimmendes Froschkraut	Luronium natans	2	1	HF	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; atlantisch verbreitet; akt. Funde Flechtlinger und Annaburger Heide am Ufer stehender Gewässer, Gräben	—
Zwerg-Mummel	Nuphar pumila	1	D	G	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; akt. Vorkommen unklar	—
Brocken-Anemone	Pulsatilla alpina ssp. alba				-					nur am Brocken vorkommend	—
Frühlings-Küchenschelle	Pulsatilla vernalis	1	0	WK						ausgestorben/verschollen	—
Violette Schwarzwurzel	Scorzonera purpurea	2	1	MK	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Vorkommen im Nordharzland, Saale-Unstrut-Triasland	—
Weichhaariges Federgras	Stipa dasyphylla	1	1	MK	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; einz. Nachweise aus Unstrutgebiet	—
Vorblattloses Leinblatt	Thesium ebracteatum	1	0							ausgestorben	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL ST	Habitat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfvermerk
Fledermäuse											
Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	1	1	K S W	-	x				kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Sommerhabitat in ausgedehnten naturnahen Wäldern; WQ in Stollen u.ä.	—
Nordfledermaus	Eptesicus nilssoni	2	2	K S W	-	-				kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; reproduz. Vorkommen im Hochharz	—
Breitflügel-Fledermaus	Eptesicus serotinus	V	2	K S	-	x			-	Gebäudefledermaus, noch relativ zahlreiche Vorkommen; kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum	—
Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteini	3	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; seltene Waldfledermaus mit wenig Nachweisen	—
Große Bartfledermaus	Myotis brandti	2	2	K S W	-	x				Wald- und Gebäudefledermaus, weit verbreitet aber nicht häufig; kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum	—
Teichfledermaus	Myotis dasycneme	G	R	K S	-	-				kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; sehr selten, Verbreitung unzureichend bekannt (Nordteil ST; Harz); SQ in Gebäuden	—

Wasserfledermaus	Myotis daubentoni	3	3	G K	-	x				WST in Baumhöhlen; Vorkommen am Herrensee- graben, Unkenwäldchen mgl.	
Großes Mausohr	Myotis myotis	3	1	K S W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Gebäude- art; Bestandskonzentration im sw-Teil ST	—
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	3	1	K S	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; WST in Spaltenquartieren an Gebäuden; in ST sehr selten	—
Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	2	K S W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Waldfleder- maus, aber auch an Gebäuden; in ST sehr selten	—
Kleiner Abendsegler	Nyctalus leisleri	G	2	K S W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Waldfleder- maus, wenige Nachweise	—
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	3	3	W G S	-	x				Waldfledermaus, weit verbreitet; kein geeigneter Le- bensraum im Wirkraum	—
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	G	2	S W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Waldfleder- maus; vermutl. Weiter verbreitet als bisher bekannt	—
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	-	2	K S W	x	x	-	-	x	Gebäudeart; Vorkommen unter Verkleidungen an bau- lichen Anlagen im Kieswerk oder in Nischen an alten Trafostation (Tierhotel) möglich	✓
Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus		G	W	-					Waldart; rel. weit verbreitet; kein geeigneter Lebens- raum im Wirkraum	—
Braunes Langohr	Plecotus auritus	V	2	K S W	-	x	-	-		Waldfledermaus, weit verbreitet; kein geeigneter Le- bensraum im Wirkraum	—
Graues Langohr	Plecotus austriacus	2	2	S K	-	-	-	-	-	Gebäudefledermaus; kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Vorkommen im Siedlungsbereich Parey mgl.	—
Große Hufeisennase	Rhinolophus ferruequinum	1	0	K						ausgestorben/verschollen	—
Kleine Hufeisennase	Rhinolophus hipposideros	1	1	K S	-					Vorkommen im südl. ST (nördlicher Arealrand)	—
Zweifarbfladermaus	Vespertilio murinus	G	R	K S W	-					Gebäudeart, sehr selten; kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Säugetiere (ohne Fledermäuse)											
Wolf	Canis lupus	1	0		-					ausgestorben, Zuwanderung aus Sachsen mgl.	—
Biber	Castor fiber	3	2	G	-	x				kein geeigneter Lebensraum im WR; Vorkommen im Naturraum u.a. an Elbe und Zuflüssen mit entspr. Struktureichtum,	—
Feldhamster	Cricetus cricetus	2	1	K	-					kein geeigneter Lebensraum im WR, hoch anstehendes GW, Überschwemmungsgebiet der Elbe	—
Fischotter	Lutra lutra	1	1	G	-	x				kein geeigneter Lebensraum im WR; Vorkommen im Naturraum u.a. an Elbe, große Territorialansprüche in störungsarmen Bereichen	—
Haselmaus	Muscardinus avellanarius	V	1	LW	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; Verbreitungsschwerpt im südl. und östl. Mittel- und Unterharz sowie Saale-Unstrut-Triasland	—
Luchs	Lynx lynx	2	D	W	-					ausgestorben, Wiederansiedlung im Harz	—
Wildkatze	Felis silvestris	2	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; Vorkommen im Harz, Kyffhäuser	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Käfer										
Kurzschröter	Aesalus scarabaeoides	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Vork. Harzrand, Kyffhäuser, Süßer See	—
Smaragdgrüner Puppenräuber	Calosoma reticulatum	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Gerandeter Laufkäfer	Carabus marginalis	0							ausgestorben/verschollen	—
Heldbock	Cerambyx cerdo	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Eichen-Buntkäfer	Clerus mutillarius	0							ausgestorben	—
Wiener Sandlaufkäfer	Cylindera arenaria viennensis	2	R	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Deutscher Sandlaufkäfer	Cylindera germanica	1	M, T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Großer Birkenprachtkäfer	Dicerca furcata	0							ausgestorben	—
Breitrand	Dytiscus latissimus	0	St						verschollen	—
Veränderlicher Edelscharrkäfer	Gnorimus variabilis	2	WL	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Hirschkäfer	Lucanus cervus	3	WL	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Narbiger Maiwurm	Meloe cicatrigosus	R	M H	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Violettthalsiger Maiwurm	Meloe decorus	1	T	-					kein Vorkommen im Wirkraum	—
Mattschwarzer Herbstölkäfer	Meloe rugosus	2	M H R	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Großer Wespenbock	Necydalis major	1	O	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Panzers Wespenbock	Necydalis ulmi	0							ausgestorben	—
Eremit, Juchtenkäfer	Osmoderma eremita	2	W	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Alpenbock	Rosalia alpina	0	W	-					ausgestorben/verschollen	—
Großer Ulmen-Prachtkäfer	Scintillatrix mirifica	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Libellen										
Hochmoor-Mosaikjungfer	Aeshna subarctica elisabethae	R	HM	-					kein Vorkommen im WR; nur Hochharz	—
Grüne Mosaikjungfer	Aeshna viridis	1	Fw	-					kein Vorkommen im WR; Vorkommen an Krebs- schere gebunden	—
Scharlachlibelle	Ceriagrion tenellum	1	HM	-					kein Vorkommen im WR; seltene Moorart	—
Helm-Azurjungfer	Coenagrion mercuriale	1	B	-					kein geeigneter Lebensraum im WR (Graben- und Bachabschnitte, vegetationsreich; hohe Ansprüche an Wasserqualität)	—
Vogel-Azurjungfer	Coenagrion ornatum	1	B	-					kein geeigneter Lebensraum im WR naturnahe, wasserführende Gräben, hohe An- sprüche an Wasserqualität)	—
Asiatische Keiljungfer	Gomphus flavipes	V	B	-	x				kein geeigneter Lebensraum im WR (Fließgewässerart); Vorkommen entlang der Elbe bei Rogätz, Kehnert und Bittkau (Buhnenfelder)	—
Östliche Moosjungfer	Leucorrhinia albifrons	1	T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR (Moorweiher, dystrophe Waldseen)	—
Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	2	HM	-					kein geeigneter Lebensraum im WR (Moore, Tümpel, Torfstiche)	—
Zwerglibelle	Nehalennia speciosa	0							verschollen	—
Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	2	B	-	x				kein geeigneter Lebensraum im WR (naturnahe Flüsse); Vorkommen entlang der Elbe bei Rogätz, Kehnert und Bittkau (Buhnenfelder)	—
Alpen-Smaragdlibelle	Somatochlora alpestris	1	HM	-					kein geeigneter Lebensraum im WR (Vorkommen in Regenmooren)	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Muscheln/Schnecken										
Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	0							in ST ausgestorben	—
Steinpicker	Helicigona lapicida		W	-					in ST im Mittelgebirge und Saale-Unstrut-Gebiet verbreitet; besiedelt vor allem Wälder	—
Abgeplattete Teichmuschel	Pseudanodonta complanata	0							in ST ausgestorben/verschollen	—
Bachmuschel	Unio crassus	1	F	-					kein geeigneter Lebensraum im WR (Fließgewässerart)	—
Schmale Windelschnecke	Vertigo angustior	3	Fw, HF	-	x		-		in ST rel. weit verbreitet; Vorkommen in permanent grundwassernahen (extensiv genutzten) Feuchtwiesen und –brachen, Röhrichten, Hochstaudenfluren und Seggenbeständen; Vorkommen am Herren-seegraben mgl.; kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum	—
Bauchige Windelschnecke	Vertigo moulinsiana	?	Fw, HF	-	x		-		Vorkommen in Feuchtgebieten mit Röhrichten und Großseggenriedern; Vorkommen im Naturraum möglich; Vorkommen im Wirkraum aufgrund Habitatausstattung auszuschließen	—
Krebse										
Edelkrebs	Astacus astacus	2	F	-	-	-	-	-	kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; Vorkommen in stehenden und Fließgewässern mit klarem, sauerstoffreichem Wasser; Verbreitungsschwerpt. in ST im Harz, Dübener Heide, Raum Haldensleben und Nordrand Zeitzer Forst	—
Sommer-Feenkrebs	Branchipus schaefferi	1	TK	-	x		-		Verbreitungsschwerpt. in großen Flussauen; Vorkommen in zeitweilig wassergefüllten Fahrspuren o.ä., z.B. TÜP Altengrabow, Krakauer Anger, Biederitzer Busch; Vorkommen im Wirkraum unwahrscheinlich	—
Webspinnen										
Flussuferwolfsspinne	Arctosa cinerea	2	R	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; stenök an vegetationsarmen und –freien Ufern von Gewässern gebunden, auch Tagebau-restlöcher; Vorkommen an Elbe mgl.	—
	Dolomedes plantarius	1	F	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; stenök in der Streu und Moos oligo- bis mesotropher Moore bzw. deren Verlandungszonen	—
Goldaugen-Springspinne	Philaeus chrysops	1	H	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum, in der Streuschicht trockener Standorte, v.a. Calluna-Heiden, gefunden	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüfver- merk
Lurche und Kriechtiere											
Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	3	R	W SB	-	-				Verbreitungsgebiet weit entfernt zu Wirkraum (Harz und östl. sowie nördl. Harzvorland)	—
Rotbauchunke	Bombina bombina	2	2	G W	-	x				Nachweis im Naturraum; Vorkommen im Unkenwäldchen (Nachweis 2009); Kiessee genügt nicht Habitatansprüchen der Art	—
Kreuzkröte	Bufo calamita	3	2	S SB	x	x		-		Vorkommen im Naturraum, keine Nachweise im Wirkraum	—
Wechselkröte	Bufo viridis	2	3	S L	x	x		-		Vorkommen im Naturraum; aber für Wirkraum keine Nachweise	—
Europ. Laubfrosch	Hyla arborea	2	3	F	-	-				Vorkommen außerhalb des Natur- und Wirkraumes	—
Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	-	L S	-	x				Vorkommen im Naturraum; Gewässer genügen nicht Habitatansprüchen der Art	—
Moorfrosch	Rana arvalis	2	3	M F	-	x				Vorkommen im Naturraum; Gewässer genügen nicht Habitatansprüchen der Art	—
Springfrosch	Rana dalmatina	3	R	W F	-	-				kein Vorkommen im Naturraum; Verbreitungsschwerpunkte im Unterharz, Harzvorland, Flechtiger Höhenzug, Ziegelrodaer Forst	—
Kleiner Wasserfrosch	Rana lessonae	G	D	W M	-	-				keine Vorkommen im Naturraum; Gewässer genügen nicht Habitatansprüchen der Art	—
Nördl. Kammmolch	Triturus cristatus	3	3	G	x	x	-	x	x	Standgewässer im Wirkraum in Teilbereichen, die seit einigen Jahren der ungestörten Sukzession unterliegen, potenziell geeignet; Nachweis im Unkenwäldchen 2009	✓
Glattnatter	Coronella austriaca	2	G	TS	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Zauneidechse	Lacerta agilis	3	3	TS	-	x		-		Art im Naturraum lokal verbreitet (Binnendünen an Elbe); für Wirkraum keine Nachweise und aufgrund Habitatausstattung unwahrscheinlich	—

Deutscher Name	Wiss. Name	RL ST	Habi- tat	L	V	HV	NW	PO	Begründung	Prüf- ver- merk
Schmetterlinge										
Malveneule	Acontia lucida	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1927 bei Westerhüsen	—
Färberscharteneule	Acosmetia caliginosa	0							ausgestorben/verschollen	—
Moorbunteule	Anarta cordigera	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1918 vom Brocken	—
Schwarzer Bär	Arctia villica	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1910 bei Halle	—
Pfaffenhüt.-Wellrandspanner	Artiora evonymaria	2	Wr	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; Nachweise aus Ziegelrodaer Forst, Steinklöße, Tote Täler	—
Wiesenrauten-Kapuzeneule	Calyptra thalictri	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1902 bei Magdeburg	—
Moosbeeren-Grauspanner	Carsia sororiata	1	F	-					kein geeigneter Lebensraum im WR, Hochmoorart	—
Fleckenbär	Chelis maculosa	1	T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; warmtrockene, steinige Standorte, Heiden	—
Grüner Rindenflechtenspanner	Cleorodes lichenaria	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1930 bei Bad Kösen	—
Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1952 bei Naumburg	—
Regensburger Gelbling	Colias myrmidone		?	-					kein geeigneter Lebensraum im WR	—
Heidekraut-Fleckenspanner	Dyscia fagaria	1	T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: trockene, sandige Standorte, Heiden	—
Brocken-Mohrenfalter	Erebia epiphron e- piphron	0							Brockenendemit, letzter Nachweis 1927	—
Helle Pfeifengras-Büscheleule	Eremobina pabulatricula	1	W	-					kein geeigneter Lebensraum im Wirkraum; LR: lichte, flechtenreiche Eichenmischwälder auf Sand	—
Heckenwollafter	Eriogaster catax	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1973 bei Pechau	—
Eichenwollafter	Eriogaster ramicola	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1973 bei Pechau	—
Amethysteule	Eucarta amethystina	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1979 bei Vockerode	—

Mönchskraut-Metalleule	Euchalcia consona	2	T	-	-	-	-	-	kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: warme, steppenartige Standorte mit Mönchskraut-Beständen	—
Goldener Scheckenfalter	Euphydryas aurinia	1	Fw,	-					kein geeigneter LR im WR; Fehlen der Raupenfutterpflanzen; LR: Feuchtwiesen und HTR mit Vorkommen von Teufelsabbiss und Tauben-Scabiose	—
Eschen-Scheckenfalter	Euphydryas maturna	1	F, W	-					kein geeigneter LR im WR; aktuelle Vorkommen aus Elster-Luppe-Aue um Halle bekannt, LR: feuchtwarme, eschenreiche Wiesentäler und Auen im Bereich krautreicher Laubmischwälder	—
Spanische Flagge	Euplagia quadripunctaria	2	F	-					kein geeigneter LR im WR; aktuelle Funde nur im Selketal und bei Thale	—
Schwärzliche Erdeule	Euxia lidia	0							ausgestorben	—
Steppenrasen-Erdeule	Euxoa vitta	G	T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: trockene steppen- und waldsteppenartige Standorte	—
Rotbuchen-Flechten-Baumspanner	Fagivorina arenaria	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1912 bei Möckern	—
Pappelglucke	Gastropacha populifolia	1	W	-					kein geeigneter LR im Wirkraum; LR: Auwälder mit Schwarzpappel	—
Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii lunata	1	F, T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; Reliktpopulation im BLK, LR: trockene bis frische, gelegentl. überschwemmte Wiesen oder xerophile Säume mit Vorkommen des Echten Haarstrangs	—
Gipskraut-Kapseleule	Hadena irregularis	1	T	-	-	-	-	-	kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: sonnige warme Standorte auf Sand, Kalk	—
Kleiner Waldportier	Hipparchia alcyone	1	T	-					kein geeigneter LR im WR; LR: trockenwarme, sandige Standorte (waldsäume, Schneisen etc. in Kiefernwäldern); letzte Funde vor 1990 in Altmark	—
Kleine Rostbinde	Hipparchia statilinus	1	T, H	-					kein geeigneter LR im WR; LR: trockenwarme Sandheiden	—
Hofdame	Hyphoraia aulica	1	T	-					kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: Kalkmagerrasen	—
Blassgelber Besenginsterspanner	Hypoxystis pluviana	0							ausgestorben, letzter Nachweis 1937 bei Ziegelroda	—

Fetthennen-Felsflur-Kleinspanner	Idaea contiguaria	R	T, O	-				kein geeigneter LR im WR; LR: felsige, warme Hänge	—
Obsthaineule	Lamprosticta culta	0						ausgestorben; letzter Nachweis 1900 bei Dessau u. Zeitz	—
Bacchantin	Lopinga achine	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1912 bei Ballenstädt	—
Großer Feuerfalter	Lycaena dispar	1	F	-				kein geeigneter LR im WR; aktuelle Nachweise aus Kleutscher Aue und Zeitzer Forst; LR: feuchte Offenlebensräume mit Beständen der Futterpflanze (nichtsaurer Ampferarten)	—
Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	0						ausgestorben/verschollen	—
Quendel-Ameisenbläuling	Maculinea arion	1	T	-				kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: Kalkmagerrasen mit Feld-Thymian (Futterpflanze)	—
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	1	Fw	-	x			Vorkommen im Naturraum; kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: feuchte, offene Bereiche (Wiesen, Gräben) mit Beständen des Großen Wiesenknopf (Futterpflanze) und Wirtsameise	—
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea teleius	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1973 bei Möser	—
Zweifleckige Plumpeule	Meganephria bimaculosa	R	T	-				kein geeigneter LR im WR; südl. Art; LR: Buschsteppen und warme Auwälder mit Ulmen; akt. Nachweise im östl. Harzvorland und Saaletal	—
Salweiden-Wicklereulchen	Nycteola degenerana	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1900 bei Magdeburg	—
Östlicher Großer Fuchs	Nymphalis xanthomelas	0						ausgestorben, nur als Gast auftretend, ST als westl. Verbreitungsgrenze	—
Rostspinner	Ocneria rubea	0						ausgestorben, südeurop. Art; LR: Eichenwälder und Waldsteppen an trockenwarmen Standorten	—
Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	1	Wr W	-				kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: Randzonen und Lichtungen staudenreicher Laubmischwälder mit Lerchensporn	—
Rußspinner	Parocneria detrita	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1978 bei Magdeburg	—
Augsburger Bär	Pericallia matronula	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1860 im Prößdorfer Forst	—
Rittersporn-Sonneneule	Periphanes delphinii	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1984 bei Bennstedt	—
Weidenglucke	Phyllodesma ilicifolia	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1977 bei Zichtau	—

Olivbraune Steineule	Polymixis polymita	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1960 aus Dübener Heide	—
Großer Esparsettenbläuling	Polyommatus damon	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1978 bei Athenstedt	—
Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	2	O Wr	-				kein geeigneter Lebensraum im WR; LR: offene Standorte (Waldlichtungen, -ränder, Auen) mit Beständen von Weidenröschen-Arten	—
Zweibrüt. Würfeldickkopffalter	Pyrgus amicanus	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1980 bei Köllme	—
Fetthennen-Bläuling	Scolitantides orion	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1965 von der Rosstrappe	—
Thymian-Steppenrasen-Kleinspanner	Scopula decorata	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1966 bei Freyburg	—
Ginsterheiden-Wellenstriemen-spanner	Scotopteryx coarctaria	3	T	-				kein geeigneter LR im WR; LR: warmtrockene, grasige Standorte, Besenginsterheiden; akt. Fundorte bei Schopsdorf (Flämingrand) und aus Raum Dessau-Bitterfeld	—
Schrägflügel-Striemeneule	Simyra nervosa	1	Fw	-				kein geeigneter LR im WR; LR: intakte Feuchtwiesen, Seggenrieder und Schilfröhrichte	—
Graubraune Eichenbuscheule	Spudaea ruticilla	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1980 bei Wittenberg	—
Moor-Goldeule	Syngrapha microgamma	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1862 bei Dessau	—
Heidekraut-Buntstreifenspanner	Synopsia sociaria	?	T	-				kein geeigneter LR im WR, LR: xerotherme sandige Steppenrasen	—
Gelber Hermelin	Trichosea ludifica	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1962 bei Bad Kösen	—
Schlehen-Jaspiseule	Valeria jaspidea	1	T	-				kein geeigneter Lebensraum im WR, südl. Art, LR: warmtrockene buschige Standorte auf Kalk	—
Bleich-Gelbeule	Xanthia sulphurago	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1919 bei Naumburg	—
Felsgeröllhalden-Erdeule	Yigoga forcipula	0						ausgestorben, letzter Nachweis 1912 bei Burg	—

Erläuterungen zu den Habitaten:

Säugetiere

G = Gewässer	S = Siedlungsbereich	K = Kulturlandschaft
W = Wald	LW = Laubwald	WR = Waldrand

Amphibien, Reptilien

L = Lehmgebiete	M = Moore	F = Feuchtgebiete
S = Sandgebiete	G = Gewässer	SB = Sekundärbiotope (Steinbrüche, Kiesgruben)
TS = Trockenstandorte, Felsen	W = Wald	

Libellen

B = Bäche, Gräben und Flüsse	T = Teiche und Weiher	HM = Hoch-, Zwischenmoore
------------------------------	-----------------------	---------------------------

Schmetterlinge

F = Feuchthabitat	Fw = Feuchtwiese	O = offene Geländestrukturen
T = Trocken-(Wärme-)gebiete	Wr = Waldrand	W = Wald

Käfer

W = Wälder, Gehölze	WL = Laubwald	St = stehende Gewässer
M = Magerrasen	H = Heide	T = Trocken(Wärme-)gebiete
R = Rohbodenflächen	O = Obstgehölze	

Muscheln/Schnecken/Krebse/Webspinnen

F = Fließgewässer	Fw = Feuchtwiese	HF = feuchte Hochstaudenflur, Großröhricht
W = Wälder, Gehölze	F = Feuchthabitat, Moor	H = Heide
R = Rohbodenfläche, Gewässerufer		TK = Tümpel, Kleingewässer etc.

Pflanzen

WL = Laubwald	MK = Kalk-Magerrasen	FN = Niedermoor
WK = Kiefern-Trockenwald	MB = bodensaurer Magerrasen	W = Wald

Rote Listen Sachsen-Anhalt: Stand 2004

Rote Listen Deutschland: Pflanzen (1996)



 - Ausschlusskriterium für weitere Prüfung
 - zu prüfende Art

Tabelle 4: Relevante Vogelarten für die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Amsel	Turdus merula	I	200.000-300.000	h	=		§		B	✓
Auerhuhn	Tetrao urogallus	I	0	es	↓↓↓	?	§§	x		—
Austernfischer	Haematopus ostralegus	I	30-50	ss	↑	R	§		BV	✓
Bachstelze	Motacilla alba	I	30.000-50.000	h	↓↓	V	§		B	✓
Bartmeise	Panurus biarmicus	I	250-400	s	↑	V	§§			—
Baumfalke	Falco subbuteo	I	300-400	s	=		§§			—
Baumpieper	Anthus trivialis	I	40.000-80.000	h	↓↓↓	V	§			—
Bekassine	Gallinago gallinago	I	250-350	s	↓↓↓	1	§§			—
Bergfink	Fringilla montifringilla	II	0				§			—
Beutelmeise	Remiz pendulinus	I	450-700	mh	↓↓		§			—
Bienenfresser	Merops apiaster	I	407-555	s	↑	3	§§			—
Birkenzeisig	Carduelis flammea	I	50-100	s	↑		§			—
Birkhuhn	Tetrao terix	I	0-1	es	↓↓↓	1	§§	x		—
Blaukehlchen	Luscinia svecica	I	85-250	s	↑	R	§§	x		—
Blaumeise	Parus caeruleus	I	100.000-200.000	h	=		§		B	✓
Blauracke	Coracias garrulus	I ex	0		↓↓↓	0	§§	x		—
Blässgans	Anser albifrons						§		WG/DZ	✓
Bläsralle	Fulica atra	I	4.000-6.000	mh	=	V	§			—
Bluthänfling	Carduelis cannabina	I	15.000-30.000	h	↓↓	V	§			—
Brachpieper	Anthus campestris	I	135-165	s	↓↓	2	§§	x		—
Brandgans	Tadorna tadorna	I	125-180	s	↑		§			—
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	I	4.000-7.000	h	↓↓	3	§		B	✓
Brautente	Aix sponsa	IIIb	0-2	es	↑		§			—
Buchfink	Fringilla coelebs	I	300.000-500.000	h	=		§			—
Buntspecht	Dendrocopus major	I	30.000-40.000	h	↑		§			—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Dohle	Corvus monedula	I	700-1.000	mh	↓↓	3	§			—
Doppelschnepfe	Gallinago media	I ex	0			0	§§			—
Dorngrasmücke	Sylvia communis	I	30.000-50.000	h	↓↓	V	§			—
Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	I	1.500-2.500	mh	↑	2	§§			—
Eichelhäher	Garrulus glandarius	I	15.000-20.000	h	=		§		B	✓
Eisvogel	Alcedo atthis	I	500-750	mh	=	V	§§	x		—
Elster	Pica pica	I	15.000-20.000	h	=		§		B	✓
Erlenzeisig	Carduelis spinus	I	500-1.000	mh	=		§			—
Feldlerche	Alauda arvensis	I	150.000-300.000	h	↓↓	V	§		B	✓
Feldschwirl	Locustella naevia	I	4.000-6.000	mh	↓↓	V	§			—
Feldsperling	Passer montanus	I	70.000-100.000	h	↓↓	V	§		B	✓
Fichtenkreuzschnabel	Loxia curvirostra	I	750-1.500	mh	=		§			—
Fischadler	Pandion haliaetus	I	27-32	ss	↑		§§	x		—
Fitis	Phylloscopus trochilus	I	70.000-150.000	h	↓↓		§			—
Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	I	700-1.200	mh	=		§§			—
Flussseeschwalbe	Sterna hirundo	I	80-100	s	↑	2	§§	x		—
Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	I	40-70	s	=	1	§§			—
Gänsesäger	Mergus merganser	I	0-2	es	=	R	§			—
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	I	15.000-25.000	h	=		§			—
Gartengrasmücke	Sylvia borin	I	50.000-100.000	h	↑		§		B	✓
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	I	5.000-10.000	h	↑	3	§			—
Gebirgstelze	Motacilla cinerea	I	700-1.000	mh	↑		§			—
Gelbspötter	Hippolais icterina	I	20.000-30.000	h	↓↓	V	§			—
Gimpel	Pyrrhula pyrrhula	I	2.500-3.000	mh	=		§			—
Girlitz	Serinus serinus	I	10.000-20.000	h	=		§			—
Goldammer	Emberiza citrinella	I	70.000-120.000	h	↓↓	V	§			—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Grauammer	Emberiza calandra	I	2.500-5.000	mh	↑	3	§§			—
Graugans	Anser anser	I	1.200-2.000	mh	↑		§		B/WG	✓
Graureiher	Ardea cinerea	I	1.200-1.400	mh	=		§			—
Grauschnäpper	Muscipapa striata	I	8.000-15.000	h	↓↓		§			—
Grauspecht	Picus canus	I	400-500	s	=		§§	x		—
Großer Brachvogel	Numenius arquatus	I	60-80	s	↓↓↓	1	§§			—
Großtrappe	Otis tarda	I	7-12	es	↓↓↓	1	§§	x		—
Grünfink	Carduelis chloris	I	50.000-100.000	h	=		§		B	✓
Grünlaubsänger	Phylloscopus trochiloides	I	0-1	es	↑	R	§			—
Grünspecht	Picus viridis	I	2.500-4.000	mh	↑	V	§§		B	✓
Habicht	Accipiter gentilis	I	500-700	mh	=		§§			—
Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	II	0				§§	x		—
Halsbandsittich	Psittacula krameri	IIIb	0				§			—
Haselhuhn	Bonasia bonasia	I ex	0				§	x		—
Haubenlerche	Galerida cristata	I	900-1.500	mh	↓↓↓	V	§§			—
Haubenmeise	Parus cristatus	I	15.000-25.000	h	=		§			—
Haubentaucher	Podiceps cristatus	I	800-1.200	mh	↑		§			—
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	I	40.000-50.000	h	↓↓		§			—
Hausperling	Passer domesticus	I	150.000-300.000	h	↓↓		§		B	✓
Heckenbraunelle	Prunella modularis	I	30.000-60.000	h	=		§			—
Heidelerche	Lullula arborea	I	5.000-10.000	h		↓↓	§§	x		—
Höckerschwan	Cygnus olor	I	550-700	mh	↑		§			—
Hohltaube	Columba oenas	I	2.500-4.000	mh	↑		§			—
Jagdfasan	Phasianus colchicus	IIIa	10.000-15.000	h	↓↓		§			—
Kampfläufer	Philomachus pugnax	I ex	0			0	§§	x		—
Karmingimpel	Carpodacus erythrinus	I	5-15	es	↑		§§			—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes	I	10.000-20.000	h	=		§			—
Kiebitz	Vanellus vanellus	I	900-1.400	mh	↓↓↓	2	§§		WG/DZ	✓
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	I	30.000-50.000	h	=		§			—
Kleiber	Sitta europaea	I	30.000-60.000	h	=		§			—
Kl. Sumpfhuhn	Porzana parva	I	2-5	es	↓↓	2	§§	x		—
Kleinspecht	Picoides minor	I	2.000-3.000	mh	=		§			—
Knäkente	Anas querquedula	I	100-150	s	↓↓	2	§§			—
Kohlmeise	Parus major	I	200.000-350.000	h	=		§		B	✓
Kolbenente	Netta rufina	I	5-15	es	↑	R	§			—
Kolkrabe	Corvus corax	I	1.500-2.000	mh	↑		§			—
Kormoran	Phalacrocorax carbo	I	1.090-1.206	mh	↑	V	§		B/WG	✓
Kornweihe	Circus cyaneus	I	0-1	es	↓↓↓	1	§§	x		—
Kranich	Grus grus	I	280-320	s	↑		§§	x		—
Krickente	Anas crecca	I	20-45	ss	=	R	§			—
Kuckuck	Cuculus canorus	I	3.500-6.000	mh	↓↓	V	§			—
Lachmöwe	Larus ridibundus	I	1.100-2.450	mh	↓↓	V	§		B	✓
Löffelente	Anas clypeata	I	35-45	ss	↓↓	2	§			—
Mandarinente	Aix galericulata	IIIa	25-30	ss	↑		§			—
Mauersegler	Apus apus	I	15.000-25.000	h	↓↓	V	§			—
Mäusebussard	Buteo buteo	I	5.000-7.000	h	=		§§			—
Mehlschwalbe	Delichon urbica	I	35.000-65.000	h	↓↓		§			—
Misteldrossel	Turdus viscivorus	I	3.000-6.000	mh	↑		§			—
Mittelmeermöwe	Larus michahellis	I	0-5	es	↑	R				—
Mittelsäger	Mergus serrator	I	0-1	es	=	2	§			—
Mittelspecht	Dendrocopos medius	I	2.500-3.500	mh	↑		§§	x		—
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	I	100.000-200.000	h	↑		§		B	✓

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Moorente	Aythya nyroca	I	0	es	↓↓↓	1	§§	x		—
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	I	20.000-30.000	h	↑		§			—
Nachtreiher	Nycticorax nycticorax	II/III	0				§§	x		—
Nebelkrähe	Corvus cornix	I	5.000-8.000	h	=		§		B	✓
Neuntöter	Lanius collurio	I	10.000-18.000	h	=		§	x	B	✓
Nilgans	Alopochen aegyptiaca	IIIa	180-200	s	↑		§		B	✓
Ortolan	Emberiza hortulana	I	3.000-5.000	mh	↓↓	V	§§	x		—
Pirol	Oriolus oriolus	I	5.000-10.000	h	↓↓	V	§			—
Purpureiher	Ardea purpurea	II	0				§§	x		—
Rabenkrähe	Corvus corone	I	8.000-15.000	h	=		§		B	✓
Raubwürger	Lanius excubitor	I	500-800	mh	↓↓	3	§§		B	✓
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	I	35.000-65.000	h	↓↓↓	3	§			—
Raufußkauz	Aegolius funereus	I	100-180	s	↑		§§	x		—
Rebhuhn	Perdix perdix	I	1.500-2.500	mh	↓↓↓	2	§			—
Reiherente	Aythya fuligula	I	400-600	s	=		§			—
Ringdrossel	Turdus torquatus	I	7-11	es	↓↓	1	§			—
Ringeltaube	Columba palumbus	I	100.000-150.000	h	↑		§			—
Rohrhammer	Emberiza schoeniclus	I	15.000-30.000	h	=		§			—
Rohrdommel	Botaurus stellaris	I	45-90	s	↑	2	§§	x		—
Rohrschwirl	Locustella luscinioides	I	300-450	s	↑		§§			—
Rohrweihe	Circus aeruginosus	I	1.000-1.500	mh	=	V	§§	x		—
Rostgans	Tadorna ferruginea	IIIb	0-1	es	↑		§			—
Rotdrossel	Turdus iliacus	II	0-1				§			—
Rotfußfalke	Falco vespertinus	II	0				§§	x		—
Rothalstaucher	Podiceps grisegena	I	60-80	s	↑	2	§§			—
Rotkehlchen	Erithacus rubecola	I	80.000-150.000	h	=		§			—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Rotkopfwürger	Lanius senator	I ex	0			0	§§			—
Rotmilan	Milvus milvus	I	1.900-2.100	mh	↓↓	3	§§	x		—
Rotschenkel	Tringa totanus	I	0-5	es	↓↓↓	1	§§			—
Saatgans	Anser fabalis						§		WG/DZ	✓
Saatkrähe	Corvus frugilegus	I	2.980-3.400	mh	↑		§			—
Säbelschnäbler	Recurvirostra avosetta	II	0-3				§§	x		—
Sandregenpfeifer	Charadrius hiaticula	II	0				§§			—
Schafstelze	Motacilla flava	I	15.000-30.000	h	↑	V	§			—
Schellente	Bucephala clangula	I	35-60	ss	↑		§			—
Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	I	500-800	mh	↑	2	§§			—
Schlagschwirl	Locustella fluviatilis	I	500-700	mh	↑		§			—
Schleiereule	Tyto alba	I	1.000-2.000	mh	=		§§			—
Schnatterente	Anas strepera	I	90-140	s	↑		§			—
Schreiadler	Aquila pomarina	I	1	es	↓↓	2	§§	x		—
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	I	3.500-7.000	mh	=		§			—
Schwarzschan	Cygnus atratus	IIa	1-2	es	=					—
Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	I	50-110	s	↑	2	§§			—
Schwarzkehlchen	Saxicola torquata	I	1.500-2.500	mh	↑		§			—
Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	I	2-3	es	↑	R	§	x		—
Schwarzmilan	Milvus migrans	I	900-1.200	mh	↑		§§	x		—
Schwarzspecht	Dryocopus martius	I	2.000-3.500	mh	=		§§	x		—
Schwarzstirnwürger	Lanius minor	I ex	0			0	§§	x		—
Schwarzstorch	Ciconia nigra	I	25-31	ss	↑	3	§§	x		—
Seeadler	Haliaeetus albicilla	I	32-40	ss	↑	3	§§	x		—
Seggenrohrsänger	Acrocephalus paludicola	I ex	0			0	§§	x		—
Seidenreiher	Egretta garzetta						§§	x		—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Seidensänger	Cettia cetti	II	0				§			—
Silbermöwe	Larus argentatus	I	3-5	es	=	R	§		B/WG	✓
Silberreiher	Casmerodius albus						§§	x	G	—
Singdrossel	Turdus philomelos	I	50.000-100.000	h	=		§			—
Singschwan	Cygnus cygnus						§§	x	DZ/WG	✓
Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapillus	I	15.000-25.000	h	↑		§			—
Sperber	Accipiter nisus	I	500-800	mh	↑		§§			—
Sperbergrasmücke	Sylvia nisia	I	1.200-2.000	mh	=		§§	x		—
Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	I	40-60	ss	↑	R	§§	x		—
Spießente	Anas acuta	I	0-2	es	=	R	§			—
Sprosser	Luscinia luscinia	I	0-5	es	↑	0	§			—
Star	Sturnus vulgaris	I	100.000-200.000	h	↓↓		§			—
Steinadler	Aquila chrysaetos	I ex	0				§§	x		—
Steinkauz	Athene noctua	I	10-15	ss	↓↓↓	1	§§			—
Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	I	1.500-2.000	mh	↓↓↓	3	§			—
Steinsperling	Petronia petronia	I ex	0			0	§§			—
Stelzenläufer	Himantopus himantopus	II	0				§§	x		—
Steppenmöwe	Larus cachinnans	I	0-2	es	↑		§			—
Steppenweihe	Circus macrourus	II	0				§§			—
Stieglitz	Carduelis carduelis	I	35.000-70.000	h	=		§		B	✓
Stockente	Anas platyrhynchos	I	15.000-25.000	h	=		§		B	✓
Straßentaube	Columba livia var.	IIIa	10.000-25.000	h	=		§		B	✓
Sturmmöwe	Larus canus	I	40-65	s	=		§			—
Sumpfmiese	Parus palustris	I	10.000-20.000	h	=		§		B	✓
Sumpfohreule	Asio flammeus	I	1-4	es	=	2	§§	x		—
Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	I	15.000-30.000	h	↓↓	V	§		B	✓

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Tafelente	Aythya ferina	I	250-400	s	↓↓	3	§			—
Tannenhäher	Nucifraga caryocatactes	I	30-60	ss	↓↓		§			—
Tannenmeise	Parus ater	I	50.000-70.000	h	=		§			—
Teichralle	Gallinula chloropus	I	1.200-2.000	mh	=	V	§§			—
Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	I	8.000-15.000	h	=		§			—
Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	I	8.000-15.000	h	↓↓		§			—
Trauerseeschwalbe	Chlidonias niger	I	154-230	s	=	2	§§	x		—
Triel	Burhinus oedicnemus	I ex	0			0				—
Truthuhn	Meleagris gallopavo	IIIb	0				§			—
Tüpfelralle	Porzana porzana	I	20-30	ss	↓↓	V	§§	x		—
Türkentaube	Streptopelia decaocto	I	5.000-10.000	h	↓↓↓	V	§			—
Turmfalke	Falco tinnunculus	I	3.000-5.000	mh	=		§§			—
Turteltaube	Streptopelia turtur	I	3.000-6.000	mh	↓↓↓		§§			—
Uferschnepfe	Limosa limosa	I	0-3	es	↓↓↓	1	§§			—
Uferschwalbe	Riparia riparia	I	10.000-15.000	h	=		§§			—
Uhu	Bubo bubo	I	30-50	ss	↑	3	§§	x		—
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	I	800-1.200	mh	↓↓		§			—
Wachtel	Coturnix coturnix	I	2.000-4.500	mh	↑		§			—
Wachtelkönig	Crex crex	I	150-270	s	↑	V	§§	x		—
Waldbaumläufer	Certhia familiaris	I	10.000-20.000	h	=		§			—
Waldkauz	Strix aluco	I	2.000-3.000	mh	=	V	§§			—
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	I	10.000-17.000	h	↓↓	V	§			—
Waldohreule	Asio otus	I	1.500-2.500	mh	=		§§			—
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	I	500-1.000	mh	=		§			—
Waldwasserläufer	Tringa ochropus	I	10-20	ss	=	R	§§			—
Wanderfalke	Falco peregrinus	I	29-33	ss	↑	3	§§	x		—

Deutscher Name	Wiss. Name	Status	BP/Rev. 2006-2011	HK	Trend kurz	RL ST (2004)	BNat-SchG	EG-VSRL I	NW	Prüfvermerk
Wasseramsel	Cinclus cinclus	I	100-150	s	↑		§			—
Wasserralle	Rallus aquaticus	I	700-1.000	mh	=		§			—
Weidenmeise	Parus montanus	I	5.000-10.000	h	↓↓		§		B	✓
Weißbart-Seeschwalbe	Chlidonias hybrida	I	1-71	es	↑		§§	x		—
Weißflügel-Seeschwalbe	Chlidonias leucopterus	II	0-16				§§			—
Weißstorch	Ciconia ciconia	I	539-582	mh	↑		§§	x		—
Weißwangengans	Branta leucopsis						§	x		—
Wendehals	Jynx torquilla	I	2.000-3.000	mh	↓↓	V	§§			—
Wespenbussard	Pernis apivorus	I	250-300	s	↓↓	3	§§	x		—
Wiedehopf	Upupa epops	I	50-90	s	=	1	§§			—
Wiesenpieper	Anthus pratensis	I	2.000-3.500	mh	↓↓↓	V	§			—
Wiesenweihe	Circus pyrgargus	I	30-55	ss	↑	1	§§	x		—
Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	I	10.000-20.000	h	↓↓		§			—
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	I	50.000-100.000	h	=		§		B	✓
Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	I	1.000-1.200	mh	=	2	§§	x		—
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	I	80.000-160.000	h	=		§		B	✓
Zwergadler	Hieraaetus pennatus	II	0				§§	x		—
Zwergdommel	Ixobrychus minutus	I	30-70	ss	↑		§§	x		—
Zwerggans	Anser erythropus						§	x		—
Zwergmöwe	Hydrocoloeus minutus	II	0				§			—
Zwergschnäpper	Ficedula parva	I	2-15	es	↑	R	§§	x		—
Zwergschwan	Cygnus bewickii						§	x		—
Zwergseeschwalbe	Sterula albifrons	I ex	0			0	§§	x		—
Zwergsumpfhuhn	Porzana pusilla	II	0-1				§§	x		—
Zwergtaucher	Tachybaptus ruficollis	I	700-1.000	mh	=	V	§			—
Zwergtrappe	Tetrax tetrax	I ex	0			0	§§	x		—

Erläuterungen zur Tabelle:

Status:

I = regelmäßiger Brutvogel – Art, die mind. 5 aufeinanderfolgende Jahre in ST ohne menschliches Zutun gebrütet hat;

Zusatz »**ex.**« - Brutbestand gilt als erloschen, wenn seit mind. 10 Jahren kein regelmäßiges Brutvorkommen in ST mehr nachgewiesen werden konnte und in letzten 5 Jahren keine erneute Brut stattgefunden hat

II = unregelmäßiger Brutvogel - Art, die mindestens einmal in ST nachweislich gebrütet hat oder deren Brut sehr wahrscheinlich war, die aber Kriterium für I nicht erfüllt

III = Neozoen/Gefangenschaftsflüchtlinge – nicht heimische Art, die nach 1492 durch indirekte Einflüsse des Menschen in ST eingeführt oder unbeabsichtigt in Natur gelangt ist

Zusatz »**a**« - regelmäßig in ST brütende Art; Zusatz »**b**« - unregelmäßig in ST brütende Art

IV = Daten unzureichend, keine Einstufung möglich

Brutbestand (Datenlage: Bestandsgröße 2010 bzw. 2006-2011 nach Brutvogelatlas ADEBAR (GEDEON ET AL. 2014) bzw. Daten aus FISCHER & DORNBUSCH 2011)

Häufigkeitsklasse (nach SÜDBECK ET AL. 2007):

es – extrem selten = bis 10 Paare/Reviere/reprod. ♀

mh – mittelhäufig = 501-5.000 Paare/Reviere/reprod. ♀

ss – sehr selten = 11-50 Paare/Reviere/reprod. ♀

h – häufig = mehr als 5.000 Paare/Reviere/reprod. ♀

s – selten = 51-500 Paare/Reviere/reprod. ♀

Bestandstrend: Entwicklung der letzten 25 Jahre

↓↓↓ - kurzfristig sehr starke Abnahme des Brutbestandes um > 50 % = - kurzfristig stabiler bis leicht schwankender Brutbestand (Änderungen unter ± 20 %)

↓↓ - kurzfristig starke Abnahme des Brutbestandes um 20-50 % ↑ - kurzfristig Zunahme des Brutbestandes um mehr als 20 %

Schutzstatus nach BNatSchG:

§ = besonders geschützt §§ = streng geschützt

EG-VSRL I:

Art nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

RL Sachsen-Anhalt 2004

Gefährdungseinstufung nach Roter Liste ST (LAU 2004)

Nachweise (NW) im Untersuchungsraum (UR):

B = Brutvogel

BV = Brutverdacht bzw. kein Brutnachweis

NG = Nahrungsgast (UR gelegentliches Nahrungshabitat)

WG/G = Wintergast /Gastvogel

DZ = Durchzügler (kein regelmäßiger Nachweis im UR)

5 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Nach Auswertung der vorhandenen Daten ist innerhalb des Wirkraums mit dem Vorkommen folgender Arten zu rechnen:

Taxon	Art	Schutzstatus	FFH-Anhang
Säugetiere	Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	§§	IV
Amphibien	Nördlicher Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	§§	II, IV

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergeben sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter): Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter): Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Säugetierart nach Anhang IV a) FFH-RL

6 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - Sachsen-Anhalt: 2 Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Art bewohnt Waldgebiete, Siedlungen und siedlungsnahe Bereiche (Heckenstrukturen, Gärten etc.); Sommerquartiere: in Spalten an Gebäuden sowie Baumhöhlen, -spalten, Fledermauskästen; Winterquartiere: in Baumhöhlen, Stollen, Keller sowie Spaltenräumen an Gebäuden, Aktionsraum: 50...90 ha; Wochenstubenzeit von April bis August; kurze saisonale Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier (≥ 20 km); Winterruhe mit Pausen zwischen Nov. Und März/April; Beute: kleine Insekten (Haut- und Zweiflügler);

Lokale Population:

Die Art ist in Sachsen-Anhalt verbreitet und auch im Naturraum des Tangermünder Elbetals nachgewiesen (FFH-Managementplan 2009). Da die Lebensraumsansprüche hinsichtlich der Quartiernutzung relativ vielfältig sind, ist auch ein Vorkommen im Bereich des Unkenwäldchens als auch in Gehölzbeständen am Herrenseegraben sowie im Siedlungsbereich und an baulichen Anlagen (alte Trafostation im SW-Teil des Untersuchungsgebietes, Gebäude und Anlagen im Kieswerk) nicht auszuschließen. Rückschlüsse auf den Erhaltungszustand der lokalen Population lassen sich aber nicht ableiten.

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Ein Vorkommen der Art in Form von Tagesverstecken ist im Bereich der Tagesanlagen (Büro-, Werkstattgebäude) unter Blechverkleidungen etc. nicht auszuschließen. Bis Ende 2022 werden an den Gebäuden voraussichtlich keine baulichen Veränderungen vorgenommen, so dass keine Schädigung der Art zu erwarten ist.

Sonstige Quartiere ggf. entlang des Herrenseegrabens oder im Unkenwäldchen werden nicht zerstört, da sich die Erweiterung (Abraumabtrag, -lagerung, Kiesgewinnung) ausschließlich auf landwirtschaftlicher Nutzfläche vollzieht.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Aufgrund der Lebensweise der Art sind Störungen während der nächtlichen Nahrungssuche im Bereich der Kiesaufbereitung sowie deren Wirkraum ausgeschlossen, da zu dieser Zeit kein Tagebaubetrieb erfolgt.

Gelegentliche Störungen während des Aufenthalts der Art in Tagesverstecken sind durch Lärm der Aufbereitung, Verladung, Bodenerschütterungen durch Fahrverkehr möglich. Diese Störungen werden nach Untersuchungen von SIEMERS ET AL. (2008) durch Fledermäuse toleriert.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

Nördlicher Kammolch (*Triturus cristatus*)

Amphibienart nach Anhang IV a) FFH-RL

6 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: 3 Sachsen-Anhalt: 3 Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der kontinentalen biogeographischen Region

☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

typische Offenlandart, die traditionell in den Niederungen von Fluss- und Bachauen an offenen Gewässern (z.B. an Altarmen) vorkommt; Kies-, Sand- und Tonabgrabungen sowie Steinbrüchen als Sekundärlebensraum; Laichgewässer mit ausgeprägter Ufer- und Unterwasservegetation und reich strukturierten Boden (ohne größere Faulschlammablagerungen) und ohne Fischbesatz; Sommerlebensraum: feuchte Wälder, Gebüsche, Hecken in Nähe des Laichgewässers; Winterquartier: vorwiegend oberflächennah in Erdlöchern, morschen Baumstämmen, unter Steinen/-haufen; tlw. auch im Gewässer Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartier 0,8...ca. 1 km; Wanderung zum Laichgewässer zwischen Februar und März; Balz im April/Mai, Eiablage einzeln an Wasserpflanzen; Larvalentwicklung ca. 3...4 Monate (zwischen Mai und August/September); Nahrung: tierische Kost (Insektenlarven, Kleinkrebse, Schnecken, Asseln, Würmer etc.)

Lokale Population:

Vorkommen der Art im Unkenwäldchen mit 5 adulten Exemplaren nachgewiesen (FFH-Managementplan 2009); ein Vorkommen im gegenwärtigen Tagebaugewässer, insbesondere an bereits ausgekiesten und der Sukzession unterliegenden Kieseabschnitten an der Nordseite ist nicht auszuschließen; sollte sich das Vorkommen nur auf das Unkenwäldchen beziehen, ist die Population dauerhaft nicht überlebensfähig (Isolation),

Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Vorkommen von potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten vorzugsweise im nördlichen Randbereich des gegenwärtigen Tagebaugewässers zu erwarten, Nachweise liegen nicht vor; keine weiteren Eingriffe (Verkipfung, Verspülung, Abbau) bis Ende 2022 an diesen Böschungsabschnitten geplant, so dass in dieser Zeit keine Schädigung hier potenziell vorkommender Individuen zu erwarten ist;

Abbauerweiterung ausschließlich entlang der SW- und Westseite des Kieseesees;

Beeinträchtigung bekannter Habitatstandorte – Unkenwäldchen, Wasserführung der Laichgewässer – ebenfalls durch Abbauerweiterung nicht zu erwarten, da die mit Gewässerenerweiterung berechnete Ausspiegelungsschneide auf ca. 38 m belaufen wird und die Entfernung zum Habitatstandort mehr als 240 m beträgt

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Die Abbauerweiterung befindet sich in ausreichender Entfernung zu bekannten und potenziellen Sommer- und Winterquartieren, so dass mögliche Störungen der Art ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

6 Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Artikel I der Vogelschutzrichtlinie

Bezüglich der europäischen Vogelarten nach VRL ergeben sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 19 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot: Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Insgesamt wurden im Untersuchungsgebiet 38 prüfungsrelevante Vogelarten nachgewiesen, davon 34 Arten als Brutvogel, wovon 3 Arten auch als Wintergast im Gebiet vorkommen und 4 Arten als Wintergäste/Durchzügler (siehe Tabelle 4). 6 Arten unterstehen der Roten Liste von Sachsen-Anhalt (2004) sowie 2 Arten dem Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. 4 Arten sind nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Unter Einteilung in ökologische Gilden werden die nachfolgenden Arten weiter betrachtet.

Art	Schutzstatus	
	BNatSchG	VSRL
Bodenbrüter der Agrarlandschaft (Bruthabitate in Grün- und Ackerland, niedriger Gras- und krautiger Vegetation)		
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	§	
Boden-/Freibrüter offener bis halboffener Landschaften (Bruthabitate in dichter krautiger Vegetation – Ruderal- und Staudenfluren, tlw. in Gebüsch)		
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	§	
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	§	
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	§	
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	§	
Freibrüter halboffener Landschaften (Bruthabitate in Gehölzen und krautiger Vegetation außerhalb geschlossener Wälder)		
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	§	
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	§	
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	§	
Rabenkrähe (<i>Corvus corone corone</i>)	§	
Nebelkrähe (<i>Corvus cornix</i>)	§	

Art	Schutzstatus	
	BNatSchG	VSRL
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	§	x
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	§§	
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	§	
Elster (<i>Pica pica</i>)	§	
Freibrüter der Wälder (Bruthabitate in Gehölzen innerhalb der Wälder)		
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	§	
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	§	
Gewässergebundene Arten (Bruthabitate in Nähe von Gewässern aller Art)		
Austernfischer (<i>Haematopus ostralegus</i>)	§	
Gaugans (<i>Anser anser</i>)	§	
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	§	
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	§	
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)	§	
Nilgans (<i>Alopochen aegyptiaca</i>)	§	
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	§	
Höhlen-/Nischenbrüter im Siedlungsbereich (Bruthabitate in Nischen von Gebäuden o.ä.)		
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	§	
Straßentaube (<i>Columba livia forma domestica</i>)	§	
Höhlenbrüter der Wälder und halboffener Landschaften (Bruthabitate in Baumhöhlen o.ä.)		
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	§	
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	§	
Sumpfmöwe (<i>Parus palustris</i>)	§	
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	§	
Feldperling (<i>Passer montanus</i>)	§	
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	§§	
Wintergäste/Durchzügler		
Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	§§	x
Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)	§	
Saatgans (<i>Anser fabalis</i>)	§	
Gaugans (<i>Anser anser</i>)*	§	
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)*	§	
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	§§	
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)*	§	

* - Art ist auch Brutvogel im Gebiet

Für die weiteren Betrachtungen können folgende Arten der ökologischen Gilden ausgeschlossen werden:

- Freibrüter der Wälder
- Höhlen-/Nischenbrüter im Siedlungsbereich
- Höhlenbrüter der Wälder und halboffener Landschaften

Gehölzbrütende Arten werden aufgrund der Habitatausstattung innerhalb der Eingriffsfläche (Erweiterung der Kiesabbaufäche, Bereiche die für eine Zwischenlagerung von Abraum/Kulturboden vorgesehen sind) nicht angetroffen. Ebenso betrifft das Arten, die in Baumhöhlen brüten oder deren Ruhe- und Fortpflanzungsstätten im Siedlungsbereich zu finden sind.

Zudem handelt es sich teilweise um Arten, die als wenig störungsempfindlich einzustufen sind, da sich bei entsprechender Habitatausstattung auch Refugial- und Regenerationsstandorte in Nähe oder innerhalb von Siedlungen befinden können.

Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie sowie streng geschützte Arten nach BNatSchG werden gesondert betrachtet.

Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)		Europäische Vogelart BNatSchG: §
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> 1 Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: 3 Sachsen-Anhalt: V Art(en) im UG <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Status: Brutvogel </div> </div> <p>Besiedelt werden weitgehend offene Landschaften unterschiedlicher Ausprägung; hauptsächlich in Kulturlandschaften wie Grünland- und Ackerbaugelände, aber auch Heidegebiete, größere Waldlichtungen; von Bedeutung für Ansiedlung sind trockene bis wechselfeuchte Böden mit karger und vergleichsweise niedriger Gras- und Krautvegetation; Bodenbüter;</p> <p>Lokale Population:</p> <p>In Sachsen-Anhalt wird der Bestand auf 150.000 bis 300.000 Reviere geschätzt (LAU 2015) und zeigt im Kurztrend (25 Jahre) einen Bestandsrückgang um 20...50 %.</p> <p>Nachweise liegen für die ruderal geprägten Randbereiche des Kiesabbaus sowie teilweise innerhalb der landwirtschaftlich genutzten Flächen vor. Eine Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population lässt sich daraus aber nicht ableiten.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C) </div>		
<p>2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG</p> <p>Schädigungen an Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art können bei Flächenerweiterung für den Rohstoffabbau (Inanspruchnahme von Ackerflächen) ausgeschlossen werden, wenn Abraumarbeiten außerhalb der Brut- und Setzzeit der Art erfolgen. Auch Bereiche, die für die Wiederverfüllung vorgesehen sind, können durch Bauzeitenregelungen eine Schädigung der Art ausschließen.</p> <p>Da sowohl innerhalb als auch im Tagebaumfeld ausreichend Rückzugsmöglichkeiten für die Art bestehen, ist nicht von einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population auszugehen.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abraumarbeiten außerhalb der Brut- und Setzzeit der Art zwischen August und März bzw. durch Vegetationsabtrag bereits vor Beginn des Brutgeschäftes in den für Abraum- und Kulturbodenauftrag vorgesehenen Bereichen <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p>Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>		
<p>2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG</p> <p>Störungen durch den Tagebaubetrieb sind nicht zu erwarten, da die Art als wenig störungsempfindlich einzustufen ist. Die Fluchtdistanz liegt unterhalb von 20 m (Art vertraut auf Tarnung!): Der Verlust von Gelegen oder Brutstandorten bei massiven Störungen wird durch Nachgelege kompensiert (2-3 Jahresbruten möglich). Gerade die wenig frequentierten Randbereiche des vorhandenen Tagebaugeländes bieten der Art ungestörte Brutmöglichkeiten.</p> <p><input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:</p> <p><input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:</p> <p>Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>		
<p>3 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja</p>		

Gilde: Boden-/Freibrüter offener bzw. halboffener Landschaften (Ruderal- und Staudenfluren, Gehölze)

(Bachstelze, Braunkehlchen, Gartengrasmücke, Sumpfrohrsänger, Amsel, Grünfink, Stieglitz, Rabenkrähe, Nebelkrähe, Zilpzalp, Elster)

Europäische Vogelarten
BNatSchG: §

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: Sachsen-Anhalt: Art(en) im UG ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich
(siehe Tabelle 4) Status: Brutvogel

Vorgenannte Arten bevorzugen weitgehend offene, gehölzarme Habitate innerhalb der Kulturlandschaft (Ruderal- und Brachflächen; Ackergebiete); Auch die auflässigen Randbereiche des gegenwärtigen Tagebaufaufschlusses kommen als Teil- oder Gesamtlebensraum für einige Arten in Frage. Die Bruthabitate können je nach Art in Hecken sowie am Boden in krautiger Vegetation vorzufinden sein und werden jährlich neu angelegt.

Lokale Population:

Nachweise für diese Arten liegen aus dem Tagebaubereich sowie dem Umfeld (Grünlandflächen, Randbereiche Herrenseegraben) vor (TERRA MONTAN GMBH 2017); Angaben zum Erhaltungszustand der lokalen Population der jeweiligen Art sind nicht möglich

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Bei Flächeninanspruchnahme im Rahmen der Abbauerweiterung oder Verfüllung ist zur Vermeidung einer Schädigung oder Tötung die Umsetzung nachfolgender Maßnahme notwendig:

- ☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Vorbereitung der für eine Abbauerweiterung oder Verfüllung vorgesehen Bereiche durch frühzeitige Beseitigung der Vegetationsschicht vor Brutbeginn (spätestens bis Ende Februar); gilt auch für Ackerbrachen
- ☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:
- Durch den Tagebaubetrieb werden ständig ausgekieste Bereiche der Sukzession überlassen und stellen bereits nach 2 Jahren günstige Brut- und Nahrungshabitate für vorgenannte Arten dar. Gesonderte Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes der lokalen Populationen ist deshalb nicht erforderlich.

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Durch die Ansiedlung der Arten im Randbereich des Tagebaus bzw. innerhalb störungsarmer Bereiche ist davon auszugehen, dass die vom Tagebaubetrieb ausgehenden Störungen (Lärm, Bodenerschütterungen, Staub, Fahrbewegungen) toleriert werden.

- ☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- ☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

3 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

☒ nein, Prüfung endet hiermit ☐ ja

Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	Europäische Vogelart BNatSchG: § VSRL I
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> 1 Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: - Sachsen-Anhalt: - Art(en) im UG <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Status: </div> </div> <p>Bevorzugt werden halboffene bis offene Landschaften mit lockerem, strukturreichen Gehölzbestand; hauptsächlich in extensiv genutztem Kulturland (Feldfluren, Obstanbau, Feuchtwiesen- und -weiden, Mager- und Trockenrasen); an reich strukturierten Waldrändern, an Hecken gesäumten Feldwegen, Bahndämmen, Windwurf- und Brandflächen, Abbauflächen, Industriebrachen; wichtig sind dornige Sträucher und kurzgrasige bzw. vegetationsarme Nahrungshabitate; Freibrüter; reviertreu, nutzt nicht gleiches Nest, aber gleichen Heckenkomplex; Aktionsraum 2-10 ha/BP</p> <p>Lokale Population:</p> <p>In Sachsen-Anhalt wird der Brutbestand auf 10.000...18.000 Reviere geschätzt und als stabil eingestuft (LAU 2015). Aktuelle Nachweise liegen nicht vor. Es ist aber davon auszugehen, dass die Art im nördlichen und nordöstlichen Randbereich des Kiesabbaus sowie entlang des Herrenseegrabens vorkommt. Eine Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist nicht möglich.</p> <p>Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C) </div>	
2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Mit der Tagebauerweiterung werden gegenwärtig keine Lebensstätten zerstört, da es sich ausschließlich um strukturlose Ackerflächen handelt, so dass eine Schädigung durch den Tagebaubetrieb auszuschließen ist. <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: </div> <div style="margin-top: 10px; background-color: #d3d3d3; padding: 2px;"> Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein </div>	
2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Da die Art während der Eiablage besonders stöempfindlich ist, wird bei laufenden Tagebaubetrieb ein potenzieller Brutplatz so gewählt; dass Störungen auszuschließen sind. <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: </div> <div style="margin-top: 10px; background-color: #d3d3d3; padding: 2px;"> Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein </div>	
3 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich? <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> nein, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja </div>	

Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)		Europäische Vogelart BNatSchG: §§
1 Grundinformationen	<p> Rote-Liste Status Deutschland: 2 Sachsen-Anhalt: 3 Art(en) im UG <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Status: </p> <p> Bevorzugt werden halboffene bis offene Landschaften mit Einzelbüschen und –bäumen sowie Gehölzgruppen; hauptsächlich in extensiv genutztem Kulturland (Feldfluren, Obstanbau, Feuchtwiesen- und –weiden, Mager- und Trockenrasen); aber auch in intensiv genutzten Agrarlandschaften an reich strukturierten Waldrändern, an Hecken gesäumten Feldwegen, Bahndämmen, Windwurf- und Brandflächen; wichtig sind reich strukturierte Gebüschzonen mit unterschiedlich hohem, lockeren Wuchs (1-5 m) und Baumgruppen zw. 15-20 m Höhe; Nest in hohen dichten (Dorn-) Büschen (ab 1,5 m Höhe) in Bäumen sowie in Krähenestern auf Stahlgittermasten; Freibrüter; Einzelbrüter, aber häufig Gruppierung von Revieren; Aktionsraum 25-60 ha/BP </p> <p> Lokale Population: In Sachsen-Anhalt wird der Bestand auf 500-800 Reviere geschätzt (LAU 2015). Im Kurzeittrend (letzten 25 Jahre) ist ein Bestandsrückgang von 20...50 % zu verzeichnen. Das Vorkommen der Art im Umfeld des Kiesabbaus ist aufgrund der Habitatstrukturen entlang des Herrenseegrabens möglich. Nachweise liegen nicht vor. </p> <p> Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit: <input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C) </p> <p>Eine Bewertung ist nicht möglich.</p>	
2.1	<p> Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Mit der Tagebauerweiterung werden keine Lebensstätten zerstört. Eine Schädigung der Art kann mit der Tagebauerweiterung ausgeschlossen werden. Geeignete Habitatstrukturen erstrecken sich außerhalb der Eingriffsfläche. </p> <p> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: </p> <p> Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein </p>	
2.2	<p> Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Potenzielle Brut- und Nahrungshabitate sind außerhalb der geplanten Eingriffsfläche (Abbauerweiterung) vorzufinden. Durch die Anlage randlicher Schutzwälle werden stoffliche und akustische Immissionen auf das Umfeld minimiert, so dass Störungen potenzieller Vorkommen am Herrenseegraben auszuschließen sind. </p> <p> <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: </p> <p> Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein </p>	
3	<p> Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich? <input checked="" type="checkbox"/> nein, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja </p>	

Gilde: Gewässergebundene Arten (Austernfischer, Graugans, Kormoran, Lachmöwe, Silbermöwe, Nilgans, Stockente)	Europäische Vogelarten BNatSchG: §
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> 1 Grundinformationen Rote-Liste Status Deutschland: (siehe Tabelle 4) Habitate: Spektrum der angeführten Arten relativ weit gefächert, aber Nähe zu Gewässern für alle Arten prägnant; Vorhandensein einer entsprechenden Ufervegetation (Röhricht-, Schilfbestände, ggf. Gehölze, die entsprechende Deckung und Sicherung des Brutplatzes bieten); Lokale Population: Nachweise für diese Arten liegen aus dem Tagebaubereich vor (LAU 2014, 2015, TERRA MONTAN GMBH 2017); Austernfischer: 1 BP (LAU 2013, 2014), 2015 kein Brutnachweis Lachmöwe: 323 BP (LAU 2015) Graugans: ca. 100...150 Ind. auf Ackerfläche am westl. Rand des Kiessees (Terra Montan GmbH 2017); Schlafplätze außerhalb des Tagebaus Kormoran: ca. 30 Ex. auf Sandbank im Kiessee (Terra Montan GmbH 2017) Stockente: ca. 50...60 Ex. (Terra Montan GmbH 2017) Nilgans: ca. 20 Ind., darunter 8 Jungvögel, auf Acker südöstl. des Kiessees (Terra Montan GmbH 2017) Angaben zum Erhaltungszustand der lokalen Population der jeweiligen Art sind nicht möglich Der Erhaltungszustand der lokalen Population wird demnach bewertet mit: <input type="checkbox"/> hervorragend (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel – schlecht (C) </div> <div style="width: 40%;"> Art(en) im UG <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Status: tlw. Brutvogel </div> </div>	
2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Da der überwiegende Teil der e.g. Arten sich fast ganzjährig am Gewässer aufhält, ist bei Eingriffen in Uferabschnitten im Rahmen der Flächenerweiterung oder Vorbereitung der Rekultivierung die Umsetzung konfliktvermeidender Maßnahmen notwendig: <input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abtrag der Vegetationsschicht entlang des betroffenen Uferabschnittes vor Brutbeginn (Beräumung zwischen November und Ende Februar) auch unter dem Aspekt des Amphibienschutzes! <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Verspülung von Feinsedimenten werden die vorhandenen Uferbereiche vergrößert und eignen sich als Brut- und Rastplatz für Lachmöwe oder Wintergäste wie Singschwan oder Blessgans. Auch die im Umfeld großflächig vorhandenen Ackerflächen sowie Ruderalfluren in wiederverfüllten Bereichen des Tagebaus bieten Rastvögeln und Wintergästen geeignete Habitatstrukturen. Die Ergebnisse der jährlichen Wasservogelzählung des LAU belegen, dass die Bestandszahlen vorgenannter Arten durch den Kiesabbau nicht beeinträchtigt werden. Bekannte Brut- /Rasthabitate, etwa im Bereich der gehölzbestandenen Insel oder angrenzender Schlammfluren, werden durch den laufenden Tagebaubetrieb nicht beeinträchtigt. Gesonderte CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich. Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG Durch die seit Jahren innerhalb und im Randbereich des Tagebaus vorkommenden Arten ist davon auszugehen, dass die betriebsbedingten Störungen, insbesondere Lärm und Fahrbewegungen toleriert werden. <input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:	

Gilde: Gewässergebundene Arten (Austernfischer, Graugans, Kormoran, Lachmöwe, Silbermöwe, Nilgans, Stockente)	Europäische Vogelarten BNatSchG: §
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
3 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich? <input checked="" type="checkbox"/> nein, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja	

Anmerkung: Graugans, Silbermöwe und Kormoran sind auch als Wintergäste/Durchzügler in den Herbst- und Wintermonaten im Gebiet anzutreffen. Da während der Rast ähnliche Habitatstrukturen wie zur Brutzeit benötigt werden (Nahrungs- und Schlafplatz), wird auf eine Beschreibung im Formular - Wintergäste/Durchzügler – verzichtet.

Wintergäste/Durchzügler

(Singschwan, Blässgans, Saatgans, Kiebitz)

Europäische Vogelarten

BNatSchG: siehe Tabelle 4

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: Sachsen-Anhalt: Art(en) im UG ☒ nachgewiesen ☒ potenziell möglich
(siehe Tabelle 4)

Singschwan: regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in ST mit 2500...4000 Ind. (HAINIKE & KÖPPEN 2007), darunter auch im SPA »Elbaue Jerichow«; Nahrungsflächen in überschwemmten Grünlandbereichen oder vorzugsweise in Rapsfeldern; Schlafplätze in Stillgewässern (u.a. Kiesseen Rogätz, Parey, Altwässer),

Blässgans: regelmäßiger Durchzügler/Wintergast in ST mit bis zu 75.000 Ind. (LAU 2013)

Saatgans: regelmäßiger Durchzügler/Wintergast in ST mit bis zu 12.000 Ind. (LAU 2013)

Meist sind die beiden nordischen Gänsearten in Gemeinschaft anzutreffen. Zudem werden die Rastbestände von der Witterung und der Schneelage bestimmt. In schnee- und eisreichen Wintern reagieren die Arten mit Flucht in Richtung NL.

Kiebitz: stark abnehmender Brutvogel der Flussauen; größere Trupps im Herbst auf dem Durchzug (bis zu 600 Ex. auf Elbwiesen bei Ringfurth (RANA 2009); 1000 Ex. in Kiesgrube Parey (RANA 2007))

Der **Erhaltungszustand** der rastenden Population wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Der Kiessandabbaubereich und die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen zählen nicht zu den Hauptrastgebieten der Arten, werden aber gelegentlich durch einzelne Individuen oder kleinere Trupps aufgesucht und stellen somit fakultative Nahrungs- und Rasthabitate dar (Kriterium für Bläss- und Saatgans von Nahrungsgemeinschaften ab 3000 Ind. (RANA 2006) nicht erfüllt!).

Die im Umfeld des Abbaubereichs großflächig verbreiteten landwirtschaftlichen Flächen bieten den rastenden Arten geeignete Rückzugsmöglichkeiten, so dass keine Schädigung zu erwarten ist. Ein erhöhter Konkurrenzdruck zwischen den relativ wenigen und jährlich schwankenden Bestandszahlen der am Standort des Kiesabbaus ggf. rastenden Individuen ist nicht zu erwarten.

Kiebitze nutzen vor allem die Feuchtgrünlander in Elbnähe zur Rast und Nahrungssuche. Eine Beeinträchtigung der Art durch den laufenden Kiesabbau ist nicht zu erwarten.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

Die nordischen Gänsearten gehören in ST zum jagdbaren Wild und können zwischen Anfang September und Mitte Januar bejagt werden. Die Meidedistanz der Tiere zu Siedlungen oder befahrenen Straßen erhöht sich in der Jagdzeit (Herbst- und Wintermonate) auf mindestens 200 m (KRUCKENBERG et al. 2007).

Es ist davon auszugehen, dass rastende Gänse einen entsprechenden Sicherheitsabstand zum aktiven Tagebau einhalten, da eine Sensibilisierung infolge der Bejagung zu erwarten ist. Zudem befinden sich Grünlandflächen, die für eine Nahrungssuche geeignet sind nur in Deichnähe, so dass eine ungestörte Nahrungsaufnahme möglich ist.

Die Fluchtdistanz für Kiebitz wird mit 100 m angegeben. Zwischen dem Kiesabbau und den Rastplätzen sind aufgrund der Entfernung von >>200 m keine Störungen zu erwarten.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:

Wintergäste/Durchzügler (Singschwan, Blässgans, Saatgans, Kiebitz)	Europäische Vogelarten BNatSchG: siehe Tabelle 4
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
3 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich? <input checked="" type="checkbox"/> nein, Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> ja	

7 Wahrung des Erhaltungszustandes

7.1 Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Tabelle 5: Verbotstatbestände und Erhaltungszustand für die Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

deutsch	Artnamen wissenschaftlich	Verbotstatbestände § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	Auswirkung auf den Erhaltungszustand der Art
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	—	keine nachhaltige Verschlechterung
Nördlicher Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	—	keine nachhaltige Verschlechterung

7.2 Europäische Vogelarten nach Art. I der Vogelschutzrichtlinie

Tabelle 6: Verbotstatbestände und Erhaltungszustand für die europäischen Vogelarten

Artennamen		Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	Erhaltungszustand der Art
deutsch	wissenschaftlich		
Bodenbrüter der Agrarlandschaft			
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Boden-/Freibrüter offener bis halboffener Landschaften			
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Freibrüter halboffener Landschaften			
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Elster	<i>Pica pica</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Gewässsergebundene Arten			
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Graugans	<i>Anser anser</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	- (V)	keine nachhaltige Verschlechterung
Wintergäste/Durchzügler			
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	-	keine nachhaltige Verschlechterung

Abkürzungen Tabellen 5 und 6:

X – Verbotstatbestand erfüllt; – - Verbotstatbestand nicht erfüllt;
V: Vermeidungsmaßnahmen erforderlich;

8 Zusammenfassung und gutachterliches Fazit

Im Rahmen der Planänderung für den Kiessandtagebau Parey ist für die geplante Inanspruchnahme ackerbaulich genutzter Flächen das Artenschutzrecht im Rahmen eines artenschutzrechtlichen Fachbeitrags zu betrachten und einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) zu unterziehen. Gegenstand der Prüfung sind artenschutzrechtliche Belange hinsichtlich des § 44 BNatSchG für europarechtlich geschützte Tier- und Pflanzenarten der Kategorien

- Anhang IV der FFH-Richtlinie und
- europäische, wildlebende Vogelarten

In einem Abschichtungsprozess werden ausgehend von den in Sachsen-Anhalt prüfungsrelevanten Tier- und Pflanzenarten diejenigen weiter betrachtet, die aufgrund ihrer Habitatsprüche und der im Eingriffs- und Wirkraum vorhandenen Lebensraumausstattung zu erwarten sind (potenzielles Vorkommen) oder für die entsprechende Artnachweise vorliegen.

Im Ergebnis des Abschichtungsprozesses verbleiben

- 2 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie
- 25 europäische, wildlebende Vogelarten
darunter 4 Gastvogelarten, die den Wirkraum meist nur fakultativ nutzen (gelegentliches Nahrungs-/Rasthabitat)

Bei keinen der zu prüfenden Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie sowie Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt. Bei einigen Arten (siehe Tabellen 5 und 6) ist zur Vermeidung von Schädigungen der lokalen Population und der damit verbundenen möglichen Verschlechterung des Erhaltungszustandes die Umsetzung von Vermeidungsmaßnahmen erforderlich. Die Maßnahmen sind unter Pkt. 3 nochmals dargestellt.

Die Beantragung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

Suhl, 11.04.2018

Dr. B. Weiß
Geschäftsführer

D. Leser
Bearbeiterin